

Sterbendes Europa? *Der demographische Supergau*



Foto: Montage © Agentur PJI UG

Das Schlagwort „Demographischer Wandel“ ist Ihnen noch im Ohr? Man spricht davon, dass wir auf eine Überalterung der Bevölkerung zugehen. Die Lebenserwartungen sind gestiegen, aber es gibt zu wenig Nachwuchs. Wenn mehr Menschen sterben als geboren werden, wird ein Volk aussterben. Das sollte man nicht so negativ sehen? Lassen Sie uns gemeinsam einige Zusammenhänge näher betrachten.

Peter Ischka

Eine einfache Mathematik

In den Europäischen Ländern, so auch in Deutschland, bekommt eine Frau statistisch gesehen nur noch 1,3 Kinder im Laufe ihres Lebens. Veranschaulichen wir uns das an 1 Million Einwohnern: Gehen wir davon aus, dass es sich um 500.000 Paare handelt. Mit dieser Geburtenrate umfasst diese Gruppe in der nächsten Generation nur noch 650.000 Menschen und nach zwei Generationen nur noch 420.000. Nach sechs Generationen würden weniger als 10% dieser Bevölkerungsgruppe existieren.

Mit dem sogenannten Pillenknick Mitte 1960 sank die Zahl der Geburten rapide. Über diese Jahrzehnte hat sich ein Defizit aufgebaut – ob man das je wieder ausgleichen kann?

Wenn wir das an unserer Modell-Bevölkerungsgruppe versuchen, dann muss jede Frau 2,8 Kinder bekommen, um wieder in sechs Generationen die Millionen-Grenze zu erreichen.

Im Jahr 2009 wurde in Deutschland ein neues Rekordtief erreicht. Es wurden 651.000 Lebendgeburten gemeldet. Vor dem Pillenknick in den 60er Jahren waren es doppelt so viele. Im letzten Jahr starben 190.000 Menschen mehr als geboren wurden. **So viele Kinder fehlen – und das jedes Jahr.** Im selben Zeitraum wurden offiziell 110.694 Kinder abgetrieben – Fachleute sprechen von

einer Dunkelziffer, die tatsächlich doppelt bis dreifach so hoch sei. Nur bei 2,9% dieser Abtreibungen wird eine medizinische oder kriminologische Indikation festgestellt. ... eine einfache Mathematik.

Ein Problem und seine Ursachen

Eine Mutter, die mit ihren vier Kindern in einem Einkaufszentrum unterwegs ist, kann damit rechnen, dass sie mehrmals unfreundlich angesprochen wird. „Wie können sie es nur verantworten, so viele Kinder in die Welt zu setzen?“ **Eine Vielkinder-Familie ist zur Ausnahme geworden. So viele Kinder – das ist doch nicht schick!** Die Lebensplanung des Einzelnen ist auf Karriere ausgerichtet, die eigene Lebensspanne begrenzt den Horizont. Eine Generationen-Perspektive fehlt weitgehend.

Ursachen durch „aufgeklärte“ Lebensideale

- **Tu´ was dir gefällt – die Selbsterwirklichung hat höchste Priorität:** Das Blickfeld ist auf eigene Bedürfnisse und eine Lebensspanne beengt. Lifestyle, Image und Träume werden auf allen Registern der Medien allgegenwärtig in das Bewusstsein des modernen Menschen eingespielt. Bei einer sinkenden Bevölkerung muss die Konsum-Stimulanz auf Hochtouren gehalten werden, um den Umsatz zu pushen. Einen Generationenzusammenhang zu erkennen, oder



Foto: © NOAA

sogar Verantwortung zu ergreifen – dafür bleibt auf die Schnelle kein Spielraum.

- **Die Gleichbehandlung der Frau, die in vielen Bereichen dringend nötig war und ist, kann und soll aber biologische Unterschiede nicht überwinden:** Diesen Tatbestand durch Gender Mainstreaming (*Artikel dazu auf Seite 26*) zu ignorieren, löst nur weitere fatale Probleme aus. Es ist nun mal Tatsache, nur Frauen können Kinder gebären. Die Unterbewertung von Familienarbeit gegenüber Erwerbsarbeit hat eine Diskreditierung der Frau zur Folge, die sich für die Familienarbeit entscheidet. Feministische Deformierungen, Frauen, die sich für Kinder entscheiden, als „Heimchen am Herd“ oder abfällig als „Nur-Hausfrau“ zu bezeichnen, hat Spuren hinterlassen.

Was Mütter durch ihre „Familienarbeit“ leisten wird sträflich unterbewertet. Alle Beziehungsmodelle, die keine Kinder hervorbringen, leben auf Kosten derer, die in Familie investieren.

- **„Das Bedarfskind“ vermeintlich auch oft als Wunschkind bezeichnet:** Seit der Einführung der Pille ging es mit der Gebur-

tenrate bergab. Kinder können nun leichter „verhindert“ werden. Je höher der Bildungsgrad einer Frau, um so geringer die Kinderzahl. Wo die Pille nicht wirkt, steht die Abtreibung zur Verfügung.

- **Auch die Gleichstellung aller sexuellen Neigungen erweist sich als falsches Ideal:** Geschlechtliche Verhältnisse, aus denen rein biologisch keine Kinder hervorgehen können, sind für die Gesellschaft bedeutungslos und müssten daher als Privatsache behandelt werden.

Die Ehe zwischen Mann und Frau ist deshalb grundgesetzlich geschützt, weil aus ihr Kinder hervorkommen, die die Keimzelle unseres Staatswesens sind.

Mit diesen „Idealen“ sind in den 1970er Jahren rechtliche und wirtschaftlich Rahmenbedingungen gesetzt worden, die zu einem zunehmenden Schwund der Bevölkerung geführt haben.

Die Rente sei sicher – hat mal jemand gesagt.

Vielfach besteht die Vorstellung, die Rentenkasse sei eine Bank. Man zahlt dort ein und nach Jahren bekommt man sein Geld, hoffentlich gut verzinst wieder zurück. Aber das ist ein großer Irrtum. Es ist notwendig, den Generationenvertrag zu verstehen: Was heute in die Rentenkasse eingezahlt wird, sichert den Lebensabend unserer Elterngeneration. Unsere Eltern ernten damit, was sie zuvor in Humanressourcen – sprich in ihre Kinder investiert haben. **Nach diesem bisher angewandten Konzept sind es die Kinder, die wir heute haben, die für unseren Lebensabend die Rente bezahlen. Aber unsere Generation hat um ein Drittel zu wenig Kinder hervorgebracht.** Eine Erwerbsbevölkerung, die keine Kinder geboren und großgezogen hätte,

müsste im Alter wegen der leeren Rentenkasse in Armut zugrunde gehen oder durch gesonderte Sozialleistungen den Steuerzahler zusätzlich belasten. ... Und das alles, weil die „hohen“ Ziele der Selbstverwirklichung Kinder in einem zu starken Maße verhindert haben.

Die Umwegsunrentabilität des Bevölkerungsschwundes

Wir haben zu wenig qualifizierte Fachkräfte, klagt der Arbeitsmarkt und schiebt die Schuld auf das Bildungssystem. Um der „Geschlechtergerechtigkeit“ zu entsprechen, motiviert man Mädchen technische und naturwissenschaftliche Berufe zu ergreifen. Aber das hat das Problem nicht gelöst.

Je höher das Bildungsniveau der Frauen, um so weniger Kinder werden geboren.

Daher verschlechtert sich auch die Begabungsverteilung unter den nachwachsenden jungen Menschen. Gebildete Menschen, die sogenannte »Elite«, haben nur sehr wenige Kinder, oft auch keine. Die Wirtschaft klagt heute über den Mangel junger Ingenieure. Woher sollen künftige Wissenschaftler, Erfinder, Führungskräfte kommen, wenn kontinuierlich ein Drittel Kinder zu wenig geboren werden? Gerade in der Bildungsschicht wird man wieder Mehrkinderfamilien brauchen.

Wirtschaftswachstum kann es bei Bevölkerungsschwund nicht geben.

Wenn Jahr für Jahr zu wenige Kinder geboren werden, wird im selben Verhältnis jedes Jahr die Kaufkraft sinken. Auch wenn die Werbung keine Anstrengung scheut, alle möglichen Bedürfnisse in das menschliche Bewusstsein zu projizieren. Die börsenorientierte Wirtschaft braucht Wachstum um jeden Preis. Aber auch

hier: Wenn die „Humanressourcen“ nicht gepflegt werden, wird man sein Investment auf das falsche Pferd gesetzt haben.

Haben Sie schon mal überlegt, wie Arbeitslosigkeit mit Geburtendefizit zusammenhängt? Wenn es weniger Kinder gibt, braucht es auch weniger Kindergärten, Schulen, Universitäten. Viele Güter, die Kinder benötigen, werden nur noch in geringerem Volumen produziert werden. Viele Arbeitsplätze gehen dadurch verloren. Nach Berechnungen von Prof. Adrian, Uni-Mainz, sind das jährlich 160.000. In 30 Jahren werden 4 Mio. Arbeitsplätze verloren gehen, wenn es bei 1,35 Kinder pro Frau bleibt, statt der nötigen 2,1.

Das sind keine guten Perspektiven. Wenn dieser Trend anhält, wird Deutschland und auch alle anderen europäischen Völker in etwa 120 Jahren von der Bildfläche verschwunden sein. Der Soziologe Franz-Xaver Kaufmann beschreibt das treffend: „Wie einst das Römische Reich. So würde Europa in den Wellen einer Völkerwanderung versinken.“ Wäre es dann die logische Folge, dass der Islam das Christentum ablöst? 

Was praktisch tun?

Helfen sie mit, dass das Image der Mütter verbessert wird. Sprechen sie auch mal eine Familie mit mehreren Kindern an und bedanken sie sich bei ihnen, dass sie bereit waren, diese Mühen und Kosten auf sich zu nehmen. Schenken sie ihnen Anerkennung, kinderreiche Familien stärken unsere Gesellschaft.

Sprechen sie positiv über den „Kindersegen“, besonders wenn sich junge Ehepaare Gedanken zur Familienplanung machen. Akzeptieren Sie familienschädigende Trends nicht. Finden sie Wege, ihrem Unmut über negative Entwicklungen Ausdruck zu verschaffen.

Schweigen ist Mist - reden ist Gold!

